

B KULTURWISSENSCHAFTEN

BA PHILOSOPHIE; WELTANSCHAUUNG

Personale Informationsmittel

Karl JASPERS; Ernst Mayer

Briefwechsel

1907 - 1952

EDITION

- 26-3 *Briefwechsel mit Ernst Mayer 1907-1952 in Auswahl* / Karl Jaspers, Ernst Mayer: Hrsg. von Georg Hartmann - Basel : Schwabe. - 25 cm. - (Gesamtausgabe / Karl Jaspers : Abt. 3, Briefe). - ISBN 978-3-7965-5658-6 : SFr. 420.00, EUR 420.00 [##0271]**
Teilbd. 1 (2026). - CXXXVI, 760 S.
Teilbd. 2 (2026). - XXVI S., S. 762 - 1557

Im Rahmen der **Gesamtausgabe** der Werke von Karl Jaspers, die zu den großen Edition im Bereich der Philosophie gehört und viel Neues bringt, ist auch diesmal ein Doppelband anzuzeigen, der im Ganzen zu den Besonderheiten gehört. Denn hier wird in großzügiger Auswahl aus dem – allerdings ungleichgewichtig erhaltenen – Briefwechsel des Philosophen Jaspers mit seinem Schwager, dem Arzt Ernst Mayer, geboten, der über viele Jahre in engem denkerischen Austausch mit ihm stand. Die Zusammenarbeit ging so weit, daß Jaspers selbst im Rückblick meinte, man könne fast sagen „meine Werke sind ebensosehr die seinen, wie seine zugleich die meinen sind – wenn das nicht doch zuviel wäre“ (S. XV - XVI). Wie auch immer es sich damit wirklich verhalten haben mag – als Indiz dafür, daß die Korrespondenz mit Mayer für Jaspers von großer philosophischer Bedeutung war, anders als die im engeren Sinne geschäftlichen Korrespondenzen mit Verlegern und Übersetzern.¹ Jedenfalls ergänzt die von Georg Hart-

¹ ***Ausgewählte Korrespondenzen mit dem Piper Verlag und Klaus Piper 1942 - 1968* / Karl Jaspers. Hrsg. von Dirk Fonfara. - Basel : Schwabe, 2020. - XCIX, 856 S. ; 25 cm. - (Gesamtausgabe / Karl Jaspers : Abt. 3, Briefe ; 8,2). - ISBN 978-37965-3830-8 : SFr. 192.00, EUR 192.00, SFr. 173.00 (Reihenpr.), EU 173.00 (Reihenpr.) [#7230]. - Rez.: *IFB* 21-1 <https://informationsmittel-fuer-bibliotheken.de/showfile.php?id=10627> - ***Ausgewählte Verlags- und Übersetzerkorrespondenzen* / Karl Jaspers ; herausgegeben von Dirk Fonfara. - Basel : Schwabe, 2018. - CXVI, 874 Seiten ; 25 cm. - (Gesamtausgabe / Karl Jaspers : Abt. 3, Bd. 8,1). - ISBN 978-3-7965-3722-6 : SFr. : EUR 148.00, EUR 148.00. - Rez.: *IFB* 19-1****

mann edierte reichhaltige Korrespondenz Jaspers-Mayer² die früher schon außerhalb der Gesamtausgabe bei Wallstein erschienenen drei Briefbände zu Jaspers.³

Was die Edition selbst angeht, so gibt der Band die Texte der Briefe diplomatisch wieder, also auch inklusive falscher oder abweichender Namensschreibungen wie Heidecker statt Heidegger, Jork statt York oder Deskartes statt Descartes, die aber jeweils nur unter dem richtigen Namen im Register auftauchen. Andere Kleinigkeiten bezüglich individueller Schreibweisen (S. CXXVI) brauchen hier nicht weiter zu interessieren. Ein spezielles Problem sind Unterstreichungen in den Briefen, die im Druck nur vereinfacht wiedergegeben werden, zumal es auch nicht immer eindeutig festzustellen ist, ob Verfasser oder Empfänger die Anstreichungen vorgenommen hatten. Ein auch inhaltlich wichtiger Punkt ist der Umstand, daß es teils zu einer dichten Brieffolge in der Korrespondenz kam, weil beide Verfasser sich am selben Tage schrieben und so keine strenge Chronologie einer Abfolge von Brief und Antwortbrief entstand. Dazu kommen außerdem Briefverluste in beträchtlicher Zahl. Da es sich bei der vorliegenden Publikation um eine Auswahlangabe handelt, wurden ergänzend nötige Informationen aus anderen Briefen, die nicht abgedruckt wurden, als Zitate oder Paraphrasen im Stellenkommentar mitgeteilt.

Was die Überlieferung betrifft, so befinden sich sowohl die Briefe Mayers an Jaspers als auch die von Jaspers an Mayer im Jaspers-Nachlaß, weil die Jaspers-Briefe nach dem Tode seines Schwagers in den Besitz von Karl und Gertrud Jaspers übergingen. Daraus kann sich ergeben, daß in diesem Nachlaß auch Briefe von Mayer an Jaspers enthalten sein könnten, die nicht abgeschickt worden waren. Schwierig war die Zuordnung von Beilagen, weil die Briefe auch Teil des intensiven Arbeitsprozesse an Büchern waren und so teils mehrfach hin- und hergeschickt worden sein mögen etc. Mayer selbst verwendete zahlreiche Abkürzungen in seinen Briefen, woraus sich das umfangreiche Abkürzungsverzeichnis des vorliegenden Bandes ergeben hat (S. CIII - CXXII).

Der Briefwechsel reicht vom Jahre 1907 bis zum Tod Mayers am 8. Oktober 1952 und kann als „Versuchsfeld der philosophischen Kritik“ (S. VII) verstanden werden. Insgesamt blieben mehr Briefe von Mayer als von Jaspers erhalten, was bedeutet, daß aus den ersten Jahren der Korrespondenz bis

<http://www.informationsmittelfuer-bibliotheken.de/showfile.php?id=9652>

² Inhaltsverzeichnis: <https://d-nb.info/1401297323/04> und

<https://d-nb.info/140319033X/04>

³ **Korrespondenzen** / Karl Jaspers. Hrsg. im Auftrag der Karl-Jaspers-Stiftung von Matthias Bormuth ... - Göttingen : Wallstein-Verlag. - 24 cm. - ISBN 978-3-83531005-6 (3 Bd.) : EUR 99.00 [#4781]. - Philosophie / hrsg. von Dominic Kaegi und Reiner Wiehl. - 2016. - 722 S. - ISBN 978-3-8353-1096-4 : EUR 38.00. - Politik, Universität / hrsg. von Carsten Dutt und Eike Wolgast. - 2016. - 860 S. - ISBN 9783-8353-1097-1 : EUR 38.00. - Psychiatrie, Medizin, Naturwissenschaften / hrsg. von Matthias Bormuth und Dietrich v. Engelhardt. - 2016. - 703 S. - ISBN 978-38353-1095-7 : EUR 38.00. - Rez.: **IFB 16-3**

<http://ifb.bsz-bw.de/bsz362760969rez-1.pdf?id=7950>

zum Ende des Ersten Weltkrieges nur die Perspektive Mayers direkt überliefert ist, und auch in den frühen 1920er Jahren bleibt diese Perspektive dominant. Mayer ließ sich von Jaspers anregen, und zugleich spiegelt hier der Briefwechsel die Entwicklung Jaspers' „von seinen psychopathologischen Anfängen über das einige Jahre verfolgte Projekt einer verstehenden bzw. einer sie zusammen mit der empirischen Psychologie umfassenden allgemeinen Psychologie bis hin zur Philosophie in ihrer existenzphilosophischen Ausprägung“ wieder (S. VII - VIII).⁴ Zwar ist der Verlust vieler Briefe von Jaspers bedauerlich, aber insgesamt schrieb Mayer deutlich häufiger und länger, was insbesondere in der Zeit um 1930 der Fall war.

Was nun für das Verständnis der Beziehung wichtig ist und auch teilweise in der Edition sichtbar wird, ist der Umstand, daß es noch über den „Kernbriefwechsel“ hinaus diverse andere Briefe gibt, so etwa die von Mayer an seine Schwester Gertrud gerichteten. Insgesamt stelle das gesamte Netzwerk an Familienbriefen, wenn man die anderen Geschwister auf der Seite der Familie von Jaspers' Ehefrau einbezieht, „einen eigenen Kosmos dar, der in weiten Teilen noch der Erforschung harrt“ (S. VIII). Der sogenannten „Kryptobestand“ von Briefen Gertruds wurde zur Kommentierung der Edition herangezogen. Darüber hinaus bestehen Beziehungen zu Geschwistern Gertrudes wie dem Historiker Gustav Mayer, bekannt für eine Biographie Friedrich Engels', oder des Bruders Fritz, der nach Israel ausgewandert war. Wichtig ist zudem die Bemerkung des Herausgebers, daß auch weitere Personen aus dem Umkreis der Familie „markante Spuren“ im Briefwechsel hinterließen, so die Heidegger-Schülerin Afra Geiger, die im KZ Ravensbrück umgekommen war (S. IX). Auch das einzige Kind von Ernst und Ella Mayer gehört zu solchen Spuren. Ernst Mayer selbst floh 1938 nach Holland, wo er den Zweiten Weltkrieg überlebte und auch danach dort blieb. Da er nicht mehr als Arzt arbeiten konnte, konzentrierte er sich auf seine philosophischen Schriften, die sich stark auf Jaspers bezogen (S. XC), über dessen Denken er auch Vorträge hielt.

Aus dem Briefwechsel geht nun nicht zuletzt viel Interessantes über die Entstehung von den Büchern **Philosophie**⁵ und **Die geistige Situation der**

⁴ **Allgemeine Psychopathologie** : Vierte, völlig neu bearbeitete Auflage 1946, nach dem Text der achten, unveränderten Auflage 1965 / Karl Jaspers. Dominic Kaegi, Chantal Marazia (Hg.). - Basel : Schwabe. - (Gesamtausgabe / Karl Jaspers : Abt. 1, Werke ; 2). - XCVIII, 1180 S. ; 25 cm. - ISBN 978-3-7965-5661-6 : Sfr. 340.00, EUR 340.00. - Eine Rezension in **IFB** ist vorgesehen.

⁵ **Philosophie** / Karl Jaspers. Hrsg. von Oliver Immel. - Basel : Schwabe. - 25 cm. - (Gesamtausgabe / Karl Jaspers : Abt. 1, Werke ; 7). - ISBN 978-3-7965-4644-0 : SFr. 250.00, EUR 250.00 [#8618]. - 1. Philosophische Weltorientierung. - 2022. - CXXXV, 364 S. - ISBN 978-3-7965-4600-6 : SFr. 134.00, EUR 134.00. - 2. Existenzzerhellung. - 2022. - XIX, 391 S. - ISBN 978-3-7965-4631-0 : SFr. 108.00, EUR 108.00 - 3. Metaphysik. - 2022. - 216 S. - XIX, 216 S. - ISBN 978-3-7965-4632-7 : SFr. 66.00, EUR 66.00 - Rez.: **IFB** 23-3 <http://informationsmittel-fuer-bibliotheken.de/showfile.php?id=12154>

Zeit⁶ hervor, die hier vom Herausgeber auch ausdrücklich als „gemeinsame Werke“ bezeichnet werden (S. XLVIII). Mayers Notizen waren für Jaspers sehr wichtig und spielten ebenso wie allerlei Vorschläge zur Textgestaltung eine große Rolle für die spätere Gestalte der fertigen Werke. Dies kann hier nicht en detail weiter verfolgt werden, ist aber für diejenigen, die sich insbesondere mit den genannten Werken näher beschäftigen möchten, von einigem Belang. Das geht bis in einzelne Formulierungen hinein, so daß Jaspers gezwungen war, immer weiter an dem Text zu feilen, sprachlich und gedanklich. Ein anderer Punkt betrifft als kurzes Zwischenspiel die Publikation von Jaspers' Weber-Büchlein im nationalkonservativen Oldenburger Stalling-Verlag, was Mayer nicht befürwortete (und ja auch Hannah Arendt nicht goutierte) (S. LXV).

Am meisten auf die Probe stellte die Freundschaft der beiden Korrespondenten das Nietzsche-Buch von Jaspers, das 1936 erschien. Neben einer umfangreichen Dokumentation dieser Auseinandersetzungen ist auf eine von Mayer nach Abschluß des Buches verfaßte „Restkritik“ zu verweisen, die wegen ihres großen Umfangs leider nicht als Anhang wiedergegeben wird, aber doch in der Einleitung wenigstens skizziert wird (S. LXX). Zwar lobte Mayer einerseits das Buch Jaspers', es gehöre „zu den bleibenden Schöpfungen der philosophischen Weltliteratur“ (ebd.), so bricht doch der Konflikt da auf, wo Mayer fordert, einem Werk über Nietzsche müsse eine bestimmte Idee zugrunde liegen. Zudem war Mayer der Auffassung, auf der Basis einer existenzphilosophischen Grundhaltung müsse jedes Denken an seinen eigenen Maßstäben gemessen werden, während für Jaspers dies nicht einsichtig war. Der Konflikt drehte sich hierbei um die Frage, „ob und vor allem in welcher Hinsicht von existentieller Unwahrheit gesprochen werden könne“, wenn man nämlich Nietzsche nicht von einer anderen Position aus verurteilen könne bzw. dürfe (S. LXXII). Aus der Sicht des philosophischen Glaubens könne Nietzsches Wahrheitsauffassung nicht bekämpft, sondern nur abgelehnt werden, was direkt als Kritik an der Jaspers zugeschriebenen These zu verstehen ist, dessen Nietzsche-Kritik richte sich gegen ein Böses (S. LXXIII). Interessant im übrigen ist eine von dem Herausgeber als Nachspiel bezeichnete Episode, die sich durch den kritischen Artikel des Denkers Leo Schestow an Jaspers ergab (S. 1122 - 1124), auf den Jaspers dann leider nicht mehr antwortete, nachdem Schestow schon im November 1938 verstorben war (S. LXXV).

In den 1930er Jahren finden sich intensive Auseinandersetzungen auch über die Deutung von Philosophen wie Descartes und Kant, wobei interessante Bemerkungen Mayers zum Problem der Parole „zurück zu Kant“ zu verzeichnen sind. So habe gerade der Umstand, daß Universitätslehrer geglaubt hatten, sie seien auf Kant zurückgegangen und würden das kritische Denken üben, es in Wirklichkeit erschwert, einem Neuen zum Durchbruch

⁶ **Die geistige Situation der Zeit, Vernunft und Widervernunft in unserer Zeit** / Karl Jaspers. Hrsg. von Bernd Weidmann. - Basel : Schwabe, 2024. - CXXXIII, 246 S. : Ill. ; 25 cm. - (Gesamtausgabe / Karl Jaspers : Abt. 1, Werke ; 22). - ISBN 978-3-7965-4865-9 : SFr. 110.00, EUR 110.00 [#9457]. - Rez.: **IFB 25-1**
<http://informationsmittel-fuer-bibliotheken.de/showfile.php?id=12972>

zu verhelfen. Es sei ein Irrglaube gewesen, Kant habe die Philosophie endgültig zur Wissenschaft gemacht, es habe ein Bedürfnis der Anlehnung an Kant gegeben (S. 1095 - 1096). Mayer weiter:

„Es wäre zu fragen, warum Dilthey scheitern mußte, wohin er nicht drang. Die Infragestellung durch Nietzsche wuchs. Die Universitätsphilosophie behauptete sich ihm gegenüber mehr durch eine Usurpierung Goethes (die ebenso mißverstehend u. unwahr war die wie Kants) als durch Kant. Der Individualist Goethe wurde gegen Goethe ausgespielt. Die Philosophen schillerten geradezu zwischen Kant u. Goethe, sich für den einen gegen den Andren zu entscheiden konnte einem jungen Manne Problem werden. Meist aber wurden Kant wie Goethe wie unbefragte Selbstverständlichkeiten genommen“ (S. 1096).

Es geht nun hier nicht einfach um diese Einschätzung, sondern darum, daß im Kontext ihres ständigen Austausches Mayer und Jaspers viele Fragen auftauchen, die über Stilfragen hinausgehen und grundsätzliche Einschätzungen philosophiehistorischer, methodischer oder hermeneutischer Art betreffen. Dazu kommen indes noch persönliche Aspekte, wenn Mayer von den Einschränkungen seiner ärztlichen Tätigkeit durch die antijüdischen Maßnahmen des NS-Regimes berichtet (S. 1113). Bedenken äußert Mayer zum Thema von Vorlesungen, die sich der „Existenzphilosophie“ widmen sollen, da Jaspers ja diesen Namen stets abgelehnt habe.

Mayer selbst verfaßte auch philosophische Schriften, so eine **Dialektik des Nichtwissens**, die nach dem Krieg erscheinen konnte und die Idee der Zweiseitigkeit in der Philosophie behandelte. Verloren ging dagegen ein Manuskript, das wohl umfangreicher war und als Beitrag für Jaspers zu dessen 60. Geburtstag gedacht war (S. LXXXII). Letztlich stand Mayers Schreiben offenbar in einem stark dialogischen Bezug zu Jaspers, und es ist vor allem wichtig, noch den dichten Beitrag in Erinnerung zu rufen, den Mayer noch kurz vor seinem Tode für die Jaspers-Festschrift zum 70. Geburtstag verfaßte, der sich mit dem Verhältnis von Philosophie und philosophischer Logik auseinandersetzte (S. LXXXVI - LXXXVII). In diesem Beitrag hatte sich Mayer mit Jaspers' Schrift **Von der Wahrheit** beschäftigt.

Erst 1946 konnten die sich die Ehepaare Jaspers und Mayer wiedersehen – in Zürich (S. XCI). Ernst Mayers Korrespondenz mit Jaspers war in den Nachkriegsjahren nicht mehr von der gleichen Intensität wie in den früheren Phasen der Zusammenarbeit, was auch damit zu tun gehabt haben mag, daß Hannah Arendt zunehmend als Gesprächspartnerin wichtig für Jaspers wurde (XCII).

In jener Zeit war neben der Kontroverse mit Ernst Robert Curtius, die hier in bezug auf die Einschätzung Goethes in der Nachkriegszeit von Bedeutung war (S. 1232 – 1239)⁷ auch die Beschäftigung mit Heidegger von großer Bedeutung, der durch seine **Holzwege** wiederum den Weg in die philoso-

⁷ **Curtius, Goethe und Jaspers oder Ernst Robert Curtius als Goetheforscher** / Frank-Rutger Hausmann. // In: Offener Horizont / hrsg. von Matthias Bormuth. - Göttingen : Wallstein, 2014. - 316 S. : Ill. ; 23 cm. - (Jahrbuch der Karl-Jaspers-Gesellschaft : 1). - ISBN 978-3-8353-1560-0 : EUR 29.90 [#3874]. - Hier S. 72 - 105. - Rez.: **IFB 14-4** <http://ifb.bsz-bw.de/bsz420242708rez-1.pdf>

phische Öffentlichkeit gefunden hatte.⁸ Jaspers schenkte Mayer ein Exemplar des Buches, das ihn mehr interessiert habe als alles, was Heidegger früher geschrieben hatte, obwohl er meint, er habe das Buch nur in Abschnitten gelesen (S. 1252). Ihn stört aber, daß Heidegger das Außerordentlichste wolle, zugleich aber wisse, daß er nicht könne und daher von „Vorbereitungen der Vorbereitungen“ spreche. Jaspers ist sich nicht sicher, ob er die Tendenz Heideggers richtig verstehe, doch scheine ihm dessen Werk „in der Wurzel *unwahr*“ (S. 1252). Es ist bei Jaspers immer beides vorhanden: Faszination und Ablehnung. Denn er erkennt die „grosse Begabung eines dichterischen Denkens“, auch die Fähigkeit zur Spekulation, aber er lerne nicht wirklich etwas von ihm. Auch habe er die Kommunikation mit Heidegger nicht verwirklichen können, weil dafür seine Kraft nicht ausgereicht habe. Im übrigen meint Jaspers: „Heidegger hätte nie ein Nazi werden brauchen“ (S. 1253), was bedeutet, daß Jaspers den Nationalsozialismus seines Kollegen nicht nachträglich in das Frühwerk hineinliest (S. 1252 - 1253). Eine große Differenz sieht er in bezug auf Nietzsche: „was ich bei Nietzsche für Plunder halte, macht er zum Centrum („Wille zur Macht“), genau wie vor ihm Bäumler“ (S. 1253). Das, was Heidegger biete, mache es schwer, es zu diskutieren: „Man kommt in einen Sumpf, der mit Stacheldrähten durchzogen ist“ (ebd.).

Im *Anhang* (S. 1313 - 1346) werden verschiedene Texte abgedruckt, eine gemeinsames Vorwort von Jaspers und Mayer zur **Psychologie der Weltanschauungen**, von Mayer zum Thema Unsterblichkeit, zum Thema Krise, zu Verismen, zum Motiv des freien Todes bei Nietzsche, zum Nietzsche-Buch Karl Löwiths (S. 1324 - 1326), in dem Mayer eine „ernstzunehmende Konkurrenz“ zu dem Buch von Jaspers sieht, zumal es ihn auch nochmals dessen Buch „in Fragwürdigkeit sehen“ lasse. Auch entstehe der Eindruck, Löwith sei gründlicher als Jaspers, der nicht gründlich genug sei. Mayers Absicht beim Abfassen dieser Notizen sei, „in letzter Stunde die höchstmögliche Herausarbeit des Anspruchs zu ermöglichen, der Deinem Buch den eigentliche Rang verleihen soll“ (S. 1326).⁹

Es folgen noch Notizen zu einem Dialog zwischen Mayer und Jaspers über Nietzsches Krankheit (S. 1327 - 1330), die auch deutlich die Meinungsverschiedenheiten hinsichtlich des Nietzsche-Buches widerspiegeln. In einem Antworttext von Jaspers merkt man die Gereiztheit, wenn er auf eine Anspielung auf Max Weber durch Mayer reagiert: „Was weißt Du von Max Weber! Welches Recht hast Du, Dich mit ihm gegen mich zu identifizieren! Woraus überschreitest Du die Grenze, einen Menschen, der *mir* persönlich *lebt*, zu beschwören!“ (S. 1332). Außerdem abgedruckt ist das Geleitwort von Jaspers für Ernst Mayers Buch **Dialektik des Nichtwissens** sowie sein Nachruf auf Mayer in den **Ärztlichen Mitteilungen** von 1952.

⁸ **Martin Heidegger: Holzwege** / hrsg. von Holger Zaborowski. - Berlin [u.a.] : De Gruyter, 2024. - X, 240 S. ; 23 cm. - (Klassiker auslegen ; 77). - ISBN 978-3-11-077458-0 : EUR 24.95 [#9033]. - Rez.: **IFB 24-1** <http://informationsmittel-fuer-bibliotheken.de/showfile.php?id=12544>

⁹ Es war übrigens Afra Geiger, die Mayer das Buch Löwiths gebracht hatte (ebd.).

Nach den umfangreichen *Stellenkommentaren* (S. 591 - 760 bzw. 1346 - 1506), in die eine Menge Recherchearbeit geflossen sein muß, auch da, wo sich dann die relevanten Informationen auch einmal nicht ermitteln ließen, findet sich am Ende des zweiten Bandes ein *Chronologisches Briefverzeichnis* (S. 1507 - 1540). Diejenigen Briefe, die in die vorliegende Auswahl Ausgabe aufgenommen wurden, sind numeriert, während die anderen nicht numeriert und kursiv gedruckt sind. Undatierte Briefe fehlen in der Liste (S. 1507). Darüber hinaus sind nur solche Briefe aus dem sogenannten Kryptobestand des Jaspers-Nachlasses aufgelistet, die im vorliegenden Band gleichfalls gedruckt wurden. Die Liste gibt einen nützlichen Überblick und läßt gut die Dichte des Briefwechsels erkennen. Es folgen *Abbildungen* (S. 1541 - 1545) mit jeweils einem Doppelporträt der beiden Ehepaare, einem Faksimile eines Briefes von Jaspers sowie einer Seite der oben erwähnten Dialognotizen zum Thema von Nietzsches Krankheit. Ein *Namenregister* beschließt die Edition.

Die von Georg Hartmann hervorragend präsentierte Edition des Jaspers-Mayer-Briefwechsels ist ein substantieller Beitrag nicht nur zur Jaspers-Forschung im engeren Sinne, sondern auch zur Philosophiegeschichte des 20. Jahrhunderts. Als Beispiel für eine im besten Sinne intensive Arbeitsgemeinschaft ist der Briefwechsel trotz der darin zum Ausdruck kommenden Spannungen auch ein Muster einer oft wirklich treffenden und daher weiterführenden Kritik, so etwa im Falle des Descartes-Buches von Jaspers, wo Mayer Punkte zur Geltung bringt, die überhaupt für die Probleme der Darstellung und Kritik eines Philosophen von Bedeutung sind (S. 1041 - 1044). Nachtrag, weil es, wenn ich nichts übersehen habe, hier sonst nicht erwähnt wird: Nach Mayers Tod widmete Jaspers dem Andenken seines Freundes sein Buch über Schelling.¹⁰

Till Kinzel

QUELLE

Informationsmittel (IFB) : digitales Rezensionsorgan für Bibliothek und Wissenschaft

<http://www.informationsmittel-fuer-bibliotheken.de/>

<http://informationsmittel-fuer-bibliotheken.de/showfile.php?id=13805>

<http://www.informationsmittel-fuer-bibliotheken.de/showfile.php?id=13805>

¹⁰ **Schelling** / Karl Jaspers. Hrsg. von Tolga Ratzsch. - Basel : Schwabe, 2024. - LXXIX, 387 S. ; 25 cm. - (Gesamtausgabe / Karl Jaspers : Abt. 1, Werke ; 17). - ISBN 978-3-7965-5151-2 : SFr. 152.00, EUR 152.00 [#9456]. - Rez.: **IFB 25-1**
<http://informationsmittel-fuer-bibliotheken.de/showfile.php?id=12999>